

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mazeppa.

Mazeppa.

Gedicht von Victor Hugo.

Zur Symphonischen Dichtung von Franz Liszt.

Als sie Mazeppa, trotz Knirschen und Toben,
Gebunden an allen Gliedern, gehoben
Auf das schnaubende Ross,
Dem glühend die weiten Nüstern dampften,
Dess Hufen den bebenden Boden stampften,
Dass er Funken ergoss:

Da gellt ein Schrei, und schneller als Pfeile
Fliegt mit dem Mann in rasender Eile
In die Weite das Ross;
Staubwirbel hüllet die Athemlosen,
Der Wolke gleich, darin Donner tosen
Und der Blitze Geschoss.

Es kommen die Raben, und hoch in den Lüften
Der Aar, verscheuchet von Modergrüften;
Es vermehren den Schwarm
Die Eulen, die Geier;
Ihr Nest verlassend im nächt'gen Fluge
Gesellen sie sich dem Leichenzuge,
Der die Lüfte durchschnellt.

Und nach dem rasenden Ritt dreier Tage,
Der sie durch Wüsten, Steppen und Hage
Ueber Eisbrücken trug,
Hinstürzte das Ross. — — —
Da liegt er niedergeschmettert und glühet
Vom Blute röther, als Ahorn blühet:
Der Vögel Wolke kreiset, die graue,
Begierig harret die scharfe Klaue,
Zu zerfleischen sein Haupt.

Doch sieh! Der sich windet im Staube und ächzet,
Der lebende Leichnam, von Raben umkrächzet,
Wird ein Herrscher, ein Held!
Als Herr der Ukraine wird er einst streiten,
Und reichliche Mahlzeit den Geiern bereiten
Auf dem blutigen Feld.

Ihm blühet Grösse aus Qual und Leiden,
Der Mantel des Hetmanns wird ihn umkleiden,
Dass sich Alles ihm neigt;
Das Volk der Zelte wird huld'gend sich schaaren
Um seinen Thron; Ihn begrüßen Fanfaren,
Wenn er herrlich sich zeigt.